

NACHRICHTEN

Verkehrszählung wird ausgewertet

Oelsnitz. Die Stadt Oelsnitz wertet derzeit die bis 6. April vorgenommene Verkehrszählung auf der August-Bebel- und Bachstraße aus. Diese war veranlasst worden, weil sich Anwohner durch Lärm und Dreck des zunehmenden Verkehrs belästigt fühlen und die Stadt zum Handeln aufgefordert hatten. Wie Stadtbaumeisterin Karin Schuberth sagte, soll es mit Blick auf die Ergebnisse Abstimmungen mit Straßenbauamt und Polizei sowie anschließend eine Vorberatung im Bauausschuss geben. Erst dann will die Stadt an die Öffentlichkeit gehen. Die Initiatoren der Anwohnerbeschwerde seien jedoch bereits darüber informiert. (hagr)

Ja zu Verkauf und neuer Lagerhalle

Adorf. Der Technische Ausschuss des Adorfer Stadtrates hat dem Bau einer Lagerhalle in Arnsgrün zugestimmt. Grund: Der Maurer und Betonbauer Sven Petzold will sein Firmenareal an der Adorfer Straße erweitern. Ebenfalls keine Einwände hatte der Ausschuss gegen den Verkauf eines etwa 4000 Quadratmeter großen Grundstücks an der Karlsgasse durch eine Treuhand-Nachfolgerin. Die Flächen dort befinden sich zum größten Teil im Überflutungsgebiet der Weißen Elster. Dennoch könnte sich die Stadt auf geeigneten Teilflächen auch eine gewerbliche Nutzung vorstellen, hieß es. (hagr)

KALENDERBLATT

Vor 10 Jahren: Anschluss für Abwasser
Der Zwang für Einwohner von Mühltröf, ihre Häuser an eine zentrale Abwasserkanalisation

Noch fehlt Geld für Forstmuseum

Landesverein plant Projekt im Rautenkranser Bahnhof

VON GABRIELE SKROBANSKI

Morgenröthe-Rautenkranz. Ob der ehemalige Bahnhof in Morgenröthe-Rautenkranz wieder für Ausstellungszwecke genutzt werden kann, ist noch offen. Der in der Gemeinde ansässige Waldarbeitsmeisterschaften Landesverein Sachsen will im Gebäude und Umfeld ein Holzfäller-Zentrum aufbauen. Dabei soll auch ein Museum für Forstwirtschaft entstehen. „Es wird wohl noch eine Weile dauern, die Finanzierung steht noch nicht“, sagte Vereinsvorsitzender Torsten Nimsch.

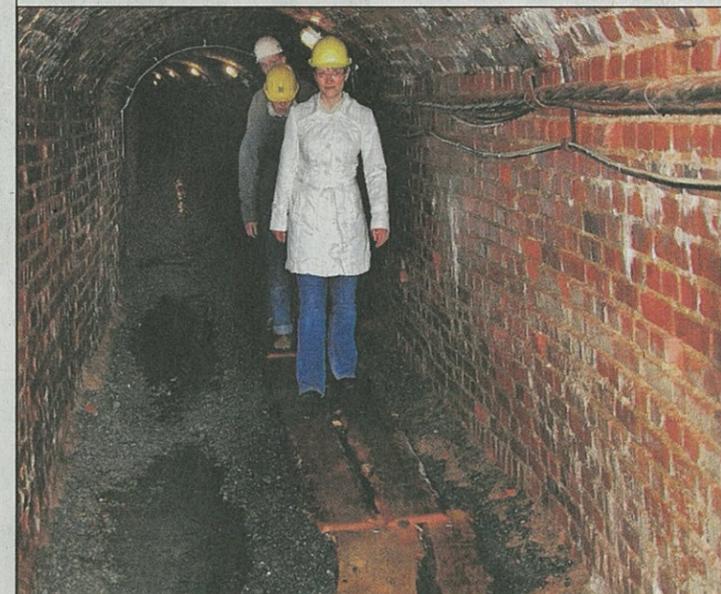
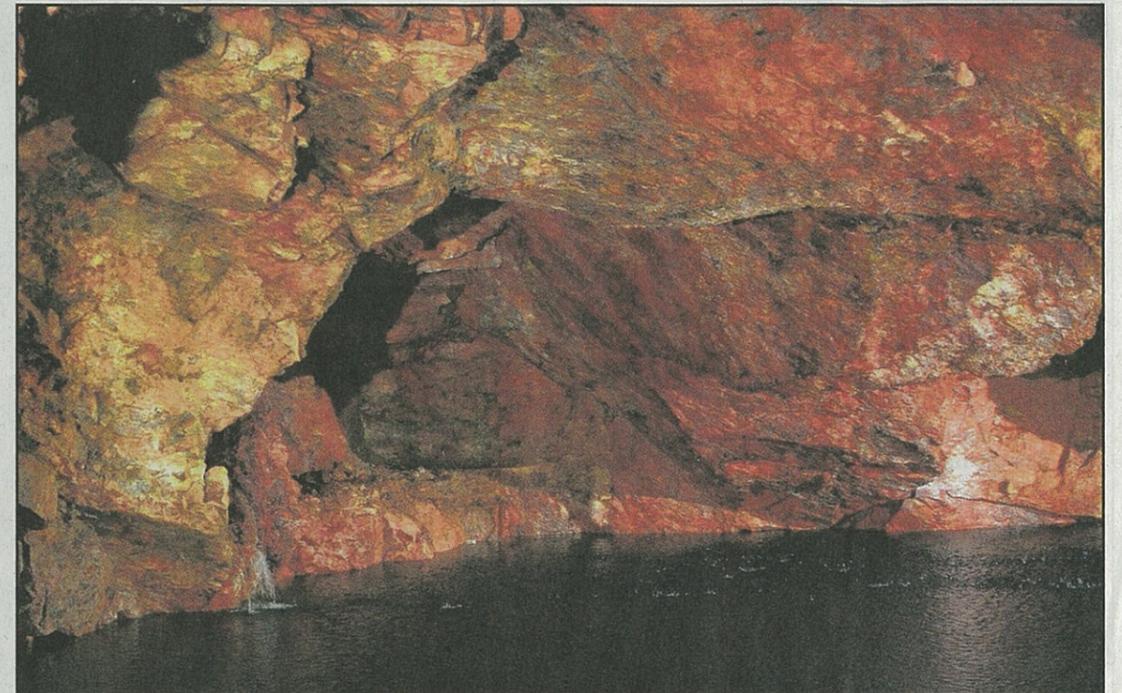
Nachdem die Raumfahrtausstellung aus dem Rautenkranser Bahnhof 2007 ausgezogen ist, wurde dieses Projekt ins Auge gefasst. Unterstützung erhielt der Verein dabei vom Gemeinderat, der sich mehrfach mit der Nachnutzung des Areals beschäftigte. Mit der Um- und Neugestaltung soll das Gebäude und Gelände in der Nähe der neuen Raumfahrtchau aufgewertet werden. Inzwischen hat der Verein das Bahnhofsgebäude gepachtet und ist dort eingezogen.

„Wir halten am Vereinsprojekt auf jeden Fall fest“, erklärte Nimsch. Doch mit Fördermitteln sieht es derzeit dafür nicht günstig aus. Allein könne der Verein das Vorhaben nicht finanzieren. Partner aus Bildung und Wirtschaft werden für die Umsetzung des Projektes gesucht. Damit soll auch ein weiterer Anziehungspunkt für Touristen geschaffen werden, die sich für die Tradition und Arbeitsweise der Waldarbei-

ter und Forstwirte sowie für die Natur interessieren. An der großen Besucherresonanz zu Waldarbeitsmeisterschaften in Morgenröthe-Rautenkranz wird immer wieder deutlich, dass dafür Bedarf besteht.

Wie der Bahnhof von Rautenkranz einmal aussehen soll, darüber gibt es bereits konkrete Vorstellungen. Im Mittelpunkt steht dabei ein forstliches und heimatgeschichtliches Museum. Die Ausstellung soll im Obergeschoss eingerichtet werden. Neben historischen Werkzeugen und Arbeitsgeräten der Waldarbeiter werden auch Fotos und Dokumente ihren Platz finden. Erinnert werden soll auch an fast vergessene Tätigkeiten wie Harzen, Pechsieden und Torfstechen. Damit möchte der Verein Kulturgut bewahren und dem für diese Region traditionell bedeutsamen Beruf des Waldarbeiters mehr in den Vordergrund rücken. Angedacht ist auch eine gastronomische Einrichtung im Erdgeschoss. Außerdem ist in Zusammenarbeit mit der Gemeinde eine Umnutzung der angrenzenden Industriebrache vorgesehen. Doch erst müssen die Eigentumsverhältnisse geklärt werden.

Der Landesverein Waldarbeitsmeisterschaften zählt 76 Mitglieder. Andreas Henke leitete sieben Jahre den Verein und gab zur Jahreshauptversammlung aus gesundheitlichen Gründen den Vorsitz ab. Zum Vorsitzenden wurde Torsten Nimsch gewählt, Stellvertreter ist Veit Böhm und Schatzmeisterin Ingrid Nitsche.



Unterirdischer See 20 Meter gestiegen

Die Schneeschmelze hat in der Grube Tannenberg in Schneckenstein zu einem seltenen Naturschauspiel geführt: Der unterirdische See des Besucherbergwerks ist um 20 Meter angestiegen und bietet eine eindrucksvolle Kulisse. Das Gewässer ist dadurch derzeit 80 Meter tief und mit zirka 180.000 Kubikmeter Wasser gefüllt. Überlaufen kann der See aber nicht. Außerdem sind kleine Wasserfälle entstanden. Damit die Besucher bei den Führungen keine nassen Füße bekommen, hat das Bergwerksteam in den betroffenen Gängen Bretter ausgelegt. (gsi)

–FOTOS: HELMUT SCHNEIDER

Zeichnung auf Rückseite der Hasenfelle auch für Kenner ein Phänomen

Züchter und Fachleute rätseln: Nach dem Schlachten sind auf der Innenseite die Umriss der Tiere zu sehen – Früher Kalb mit zwei Köpfen geboren – Tier nicht lebensfähig

Dorfstadt. Wir haben schon viele klang es nach einem verspäteten